

Nachruf Prof. Dr. Jörg Jeremias

Der Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg trauert um Prof. Dr. Jörg Jeremias, der am 3. Oktober 2024 im Alter von 85 Jahren verstarb. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, seinen Schülerinnen und Schülern, seinen Freunden und akademischen Weggefährten.

Der Fachbereich verliert damit eine außergewöhnliche Forscherpersönlichkeit, die alttestamentliche Fachwelt einen bedeutenden Vertreter ihrer Disziplin.

Jörg Jeremias wurde am 15. April 1939 in Göttingen in eine Familie bedeutender Theologen geboren, die enge Verbindungen zu Jerusalem hatte. Zunächst in Jura und Althilologie eingeschrieben, wandte er sich bald dem Theologiestudium zu, das, wie er selbst schreibt „mit seinen philologischen, historischen, systematischen und praktischen Problemstellungen das bei weitem reichste und umfassendste Studium innerhalb der Geisteswissenschaften ist“ (Alttestamentliche Wissenschaft in Selbstdarstellungen, hg. v. S. Grätz / B.U. Schipper, Göttingen 2007, 251). Er studierte Evangelische Theologie in Göttingen, Zürich und Heidelberg, bis ein Studienjahr an der Yale University sein Interesse für altorientalische Sprachen weckte und zu einer Magisterarbeit über „Rephaim in the Old Testament and *rpum* in the Ugaritic Texts“ führte. Danach setzte er sein Studium bei Martin Noth in Bonn fort, wo er im Juli 1964 mit einer Arbeit zu alttestamentlichen Theophanietexten promoviert wurde. Parallel dazu legte er das Erste Theologische Examen der Hannoverschen Landeskirche ab. Zu seinen prägenden Lehrern gehörten Gerhard von Rad, Albrecht Götze, der nach seiner politisch motivierten Entlassung in Marburg 1933 in Yale eine zweite wissenschaftliche Heimat gefunden hatte, Martin Noth und schließlich Hans Walter Wolff. Letzterer lud ihn noch im Vikariat ein, sein Assistent zu werden. Jeremias folgte dieser Einladung, zunächst nach Mainz, dann 1967 nach Heidelberg, wo er sich 1969 mit einer Arbeit zu „Kultprophetie und Gerichtsverkündigung in der späten Königszeit“ (WMANT 35, 1970) habilitierte. 1972 wurde er als ordentlicher Professor für Altes Testament an die unlängst gegründete Evangelisch-Theologische Fakultät der altherwürdigen Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Das Protestantisch-Theologische Institut der Universität Klausenburg, Rumänien verlieh Jörg Jeremias 1992 die Ehrendoktorwürde. Zum Wintersemester 1994/95 folgte er dem Ruf an den Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg, wo er bis zu seiner Emeritierung im September 2005 den Lehrstuhl für Altes Testament innehatte. Von Oktober 1999 bis September 2000 war er Dekan des Fachbereichs.

Es fällt schwer, in der gebotenen Kürze die wissenschaftlichen Leistungen von Jörg Jeremias zu würdigen. Einer seiner Forschungsschwerpunkte war die Entstehung und Entwicklung des Phänomens der Schriftprophetie, die im Kontext der Umweltkulturen einzigartige Erscheinung der Sammlung und Überarbeitung von Prophetenworten bis hin zu umfassenden Buchrollen und gar buchübergreifenden Redaktionen. Nach Studien zu Hosea und Amos und deren frühen übergreifenden Redaktionen („Hosea und Amos. Studien zu den Anfängen des Dodekapropheten“, 1996), stellte er in Forschungen zu Joel, Obadja und Deuterocesaja bereits früh Beobachtungen zum mittlerweile breit untersuchten Phänomen der sog. Tradentenprophetie an. Seine Prophetenstudien mündeten in die Kommentierung der ersten sechs der „kleinen Propheten“ Hosea bis Micha für die Reihe Altes Testament Deutsch (Hosea 1985; Amos 1993; Joel, Obadja, Jona, Micha, 2007) sowie die Kommentierung von Nahum

(2019) und Habakuk (2022) für den Biblischen Kommentar. Aus seiner Feder stammen außerdem mehrere, viel beachtete Forschungsüberblicke („Die Anfänge der Schriftprophetie“, 1996; „Das Wesen der alttestamentlichen Prophetie“, 2006) und unzählige Aufsätze. Mit all dem hat Jörg Jeremias die deutsche und internationale Prophetenforschung auf lange Sicht beeinflusst.

Seit seiner Dissertation „Theophanie. Die Geschichte einer altisraelitischen Gattung“ (1. Aufl. 1965; 2. Aufl. 1977) richteten sich seine Forschungsinteressen zudem auf die israelitische Religionsgeschichte im Kontext der Kulturen der sog. Umwelt, was sich in der weiteren Monographie „Das Königtum Gottes in den Psalmen“ (1985) manifestierte. Dazu gehörte auch die Biblische Archäologie, deren Befunde und Deutungen er mit Interesse aufgriff und für seine Forschung fruchtbar machte. Dass ihn hierbei und darüber hinaus ein genuin theologisches Interesse leitete, zeigt sich in den vielbeachteten Studien „Die Reue Gottes. Aspekte alttestamentlicher Gottesvorstellung“ (1. Aufl. 1975; 2. erw. Aufl. 1997) und „Der Zorn Gottes im Alten Testament“ (1. Aufl. 2009; 2. Aufl. 2011) sowie in einem Sammelband „Studien zur Theologie des Alten Testaments“ (2015). Eine bedeutende Summe seiner theologischen Forschungen zum Alten Testament zieht Jeremias' 2015 erschienene „Theologie des Alten Testaments“; sie wird auch von der gegenwärtigen Studierendenschaft weiterhin mit großem Gewinn konsultiert.

Jörg Jeremias hat als ordinerter Pfarrer zeitlebens eine Brücke zwischen Kirche und Universität geschlagen – in Gemeindevorträgen und der Fortbildung für Pfarrerinnen und Pfarrer, im ökumenischen Gespräch und in zahlreichen Universitätspredigten in München und Marburg. Seine theologische Expertise brachte er in je sechs Jahren als Mitglied im Theologischen Ausschuss der VELKD und in der Studienkommission „Kirche und Judentum“ der EKD ein. Mehr als zwanzig Jahre engagierte er sich in der Dialogkommission der EKD mit der Rumänisch-Orthodoxen Kirche.

Mit Nachdruck zu würdigen sind auch Jörg Jeremias' Verdienste als theologischer Lehrer, an den verschiedenen Universitäten, im Theologischen Studienjahr der Dormitio-Abtei in Jerusalem und am lutherisch-theologischen Institut in Hermannstadt, Siebenbürgen. Stets mit philologischer und methodischer Strenge, aber persönlich zugewandt leitete er viele Studierende zum genauen Textstudium an und förderte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Sein Schülerkreis hat ihm dafür in einer Festschrift mit dem Titel „Schriftprophetie“ (hg. v. F. Hartenstein / J. Krispenz / A. Scharf 2004) zum 65. Geburtstag vielstimmigen Dank und Ehre zuteilwerden lassen.

Jörg Jeremias war ein herausragender Forscher und Lehrer. Sein klarer wie innovativer exegetischer Blick, seine umsichtige Berücksichtigung der Quellen des Alten Orients und der Befunde der Biblischen Archäologie, sein Sinn für die theologische Tragweite der von ihm erforschten Texte und nicht zuletzt auch seine große Menschenfreundlichkeit wird uns ein großes Vorbild bleiben.

Der Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg wird Prof. Dr. Jörg Jeremias als einem bedeutenden Gelehrten ein ehrendes Andenken bewahren.

Marburg, den 12.10.2024

Alexandra Grund-Wittenberg / Christl M. Maier